Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 66=86 (1920)

Heft: 1

Artikel: Die Wiederholungskurse 1920

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-36144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in sostanza — dovrà ancora sopportare delle scosse e dei movimenti diversi, ma saprà superarli. I rapporti che pervengono da ogni parte d'Italia sono favorevoli e dimostrano che la situazione, benchè difficile, non è disperata, come certi malevoli hanno voluto far credere. La grande forza d'Italia sono i suoi uomini, più numerosi oggi che prima della guerra, malgrado le enormi perdite, per via del ritorno degli emigranti. Grazie alla mano d'opera abbondante, alla sobrietà ed attività dei lavoratori, allo spirito d'iniziativa della popolazione tutta l'Italia, una volta superata la crisi inevitabile dopo una guerra così lunga e terribile, sarà uno dei paesi che più rapidamente si risolleveranno."

Prima di pranzo, altra visita, al ministro della marina, ammiraglio Sechi, un Sardo simpatico, assai giovane per l'alta posizione che occupa. Indi ci precipitiamo agli alberghi fare un po' di toilette. Alle venti siamo invitati, all' Excelsior, ad un magnifico pranzo offerto dal ministro della guerra. Non starò a descrivere la profusione di fiori magnifici, l'eleganza della tavola, la squisitezza delle vivande e dei vini. E'un pranzo d'una trentina di coperti: alla destra del ministro siede il simpatico rappresentante della Svizzera a Roma, Giorgio Wagnière, alla sua sinistra il capo della nostra missione; di fronte al generale Albricci il ministro della marina. Gli altri posti sono occupati alternamente, per quanto possibile, da un ufficiale svizzero e da un invitato italiano. Fra questi noterò il conte Sforza, il generale comandante il corpo d'armata di Roma, quello comandante la divisione, alcuni funzionarî del Ministero degli esteri e parecchi ufficiali.

(Continua.)

Die Wiederholungskurse 1920.

(Eingesandt vom Zentralvorstand.)

Der Bundesrat hat sämtliche Wiederholungskurse aus dem Budget für 1920 gestrichen. Diese Maßregel findet in einem großen Teil des Landes freudige Zustimmung; denn Abrüsten ist jetzt Trumpf. Denen, die vor einer so radikalen Maßregel warnen, wird Mangel an Verständnis für die Not der Zeit vorgeworfen.

Fragt man sich, was es heute zu tun gilt, nicht vom Standpunkt einer Partei aus, sondern vom Standpunkt der Interessen des Vaterlandes aus, so kann die Antwort nur so lauten: Wenn wirklich feststünde, daß die Notwendigkeit, eine Armee zu halten, weggefallen ist, daß kein Anlaß sich mehr ereignen wird, bei dem die Armee unentbehrlich ist, dann müßte sie sofort abgeschafft werden. Denn dann könnten die Mittel, die für deren Ausrüstung verwendet werden, für nützlichere Ausgaben zur Verfügung gestellt werden. Dies steht aber nicht fest; es besteht im Gegenteil eine

große Wahrscheinlichkeit, daß die Armee noch notwendig ist. Ist sie das, so muß sie beibehalten und so ausgebildet und ausgerüstet werden, daß sie ihre möglichen Aufgaben erfüllen kann. Und zwar muß sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben jederzeit imstande sein, nicht erst nach einer mehr oder weniger langen Vorbereitungszeit.

Es muß deshalb die Frage aufgeworfen werden, ob auch ohne Abhaltung von Wiederholungskursen im Jahre 1920 die Bereitschaft der Armee vorhanden ist. Ohne diese Kurse und vor der Abhaltung der Wiederholungskurse 1921 werden 2—3 Mannschaftsjahrgänge, d. h. ca. 25 % der Bestände überhaupt, keine andere als ihre Rekrutenausbildung genossen haben; diese liegt zudem bei einem erheblichen Teil (Jahrgang 1898) um 2—3 Jahre zurück. 25 % der Unteroffiziere und Zugführer werden ebenfalls seit 2—3 Jahren keinen Dienst geleistet haben. Von den übrigen ³/₄ der Bestände werden bei der Infanterie des Auszuges: 1 Regiment 3—4 Jahre, 29 Regimenter 2—3 Jahre und 6 Regimenter 1—2 Jahre keinen Dienst geleistet haben. Bei der Artillerie des Auszuges werden 40 % der Mannschaft 1—3 Jahre und 60 % 2—3 Jahre keinen Dienst geleistet haben. Auch die Dienstgewohnheit der ältern Leute wird nach der langen Pause stark gelitten haben. Bei den Rekruten, die noch keinen Aktivdienst geleistet haben, wird die Dienstgewohnheit nach so langer Dienstentwöhnung in einem Wiederholungskurs von 13 Tagen schlechterdings nicht hergestellt werden können.

Ein weiterer Nachteil liegt darin, daß der Stand der Ausbildung in der Armee keineswegs gleichmäßig ist, und daß zahlreiche Einheiten noch keine Gelegenheit bekommen haben, in den neuesten taktischen Grundsätzen ausgebildet zu werden, und daß auch deren Offiziere diese Grundsätze zum Teil noch nicht kennen. Die Wiederholungskurse von 1921 müssen daher vom ersten Augenblick an zu intensiver Arbeit ausgenützt werden. Solche ist aber nur möglich, wenn Stabsoffiziere und Hauptleute zuvor genau darüber unterrichtet werden, was in diesen Kursen erreicht werden muß. Auch dies ist nach dem Beschluß des Bundesrats nicht möglich; denn die taktischen Kurse, in denen diese Orientierung erfolgen sollte, sind gestrichen worden; gestrichen worden sind auch die Wiederholungskurse der jüngsten Jahrgänge, welche die Anschauungstruppen für diese taktischen Kurse hätten stellen sollen. Dies wird zur Folge haben, daß in den Wiederholungskursen von 1921 viel kostbare Zeit wird verloren gehen und das erwartete Resultat ebenfalls nicht wird erreicht werden können.

Die Vorschläge, die die Heereseinheitskommandanten dem Bundesrat eingereicht haben, zielen nicht darauf hin, Wiederholungskurse wie in früheren Jahren abzuhalten, sondern tragen der Forderung in weitem Maße Rechnung, daß zur Zeit im Militärwesen tunlichst gespart werden muß. Dagegen wollen sie verhindern, daß ein erheblicher Teil der jüngern Leute des Auszugs in ihrer

militärischen Ausbildung während mehreren Jahren vernachlässigt werde. Denn diese Lücke in der Ausbildung wird überhaupt nicht mehr ausgefüllt werden können; die Einheiten werden während Jahren mit einem erheblichen Prozentsatz von unfertigen Leuten zu rechnen haben. Dies tut ihrer Verwendungsfähigkeit schweren Eintrag. Die Heereseinheitskommandanten haben deshalb die Abhaltung von taktischen Kursen für Stabsoffiziere und Hauptleute und von Wiederholungskursen für die Mannschaften des Jahrgangs 1898 vorgeschlagen. Die taktischen Kurse sind dazu bestimmt, die Truppenkommandanten mit den taktischen Grundsätzen bekannt zu machen, die am Ende des Krieges als die richtigen angesehen wurden, und sie in den Stand zu setzen, die Ausbildung ihrer Mannschaft in den Wiederholungskursen von 1921 nach diesen Grundsätzen durchzuführen. Die Mannschaften der Jahrgänge 1898 sind zu einem großen Teil als Uebungstruppen für diese taktischen Kurse bestimmt. Als solche sind sie unentbehrlich, wenn die Kurse vollen Erfolg versprechen sollen. Der Rest des Jahrgangs 1898, nämlich etwa der Sechstel bei der Infanterie und der Drittel bei den Spezialwaffen, ist als Uebungstruppe für die im Budget enthaltenen Offiziersschulen, Schießkurse und Schießschulen bestimmt. Da der Bundesrat sämtliche Wiederholungskurse gestrichen hat, müssen nun auch diese Schulen und Kurse ohne Truppen abgehalten werden und können demnach ihren Zweck nur zu einem kleinen Teil erfüllen. Gleichzeitig hätten die Wiederholungskurse gestattet, den jüngsten Mannschaftsjahrgang, der zum großen Teil noch keinen Aktivdienst geleistet hat, auf derjenigen Stufe der Ausbildung zu erhalten, den er in der Rekrutenschule gewonnen hatte. Die oben geschilderten schwersten Nachteile des Beschlusses des Bundesrats könnten dadurch vermieden werden.

Die vorgeschlagenen Kurse im genannten Umfang würden 3 1/3 Millionen kosten. Dies ist ein sehr kleiner Betrag gegenüber dem, was vorgesehen war. Das Budget wies zuerst 60 Millionen Militärausgaben auf, davon 17 Millionen für Ausbildungszwecke. Jetzt ist es auf 48,3 Millionen reduziert worden; davon sind 12,6 Millionen für die Rekruten- und die Kaderschulen bestimmt. Der Kredit für die Ausbildung ist also im Verhältnis erheblich mehr beschnitten worden, als derjenige für die Verwaltung.

Es kann nicht genug vor diesem Vorgehen gewarnt werden. 3 Millionen sind im Vergleich zum ganzen Budget des Bundes eine verschwindend kleine Summe. Der Armee diese Mittel entziehen, heißt, sie in unverantwortlicher Weise schwächen. Denn die vernachlässigte Ausbildung kann im Ernstfalle bei uns am allerwenigsten nachgeholt werden, weil gerade in den ersten Tagen eines Krieges unsere Armee auf ihrem Posten wird stehen müssen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.